

## Informationen zur Grundschrift

Die Grundschrift ist eine handgeschriebene Druckschrift, die von einer Expertengruppe des Grundschulverbandes seit 2005 entwickelt wurde. Ausgangspunkt waren Klagen über die oft schlecht lesbaren Schriften von Jugendlichen und Erwachsenen.

Es besteht Konsens, das Schreibenlernen mit der Druckschrift zu beginnen, so dass es nur eine Schrift für das Lesen- und für das Schreibenlernen gibt. So verstehen die Kinder von Anfang an besser die Kommunikationsfunktion der Schrift. Außerdem sind Druckbuchstaben für die oft noch ungelinkten Kinderhände leichter zu schreiben, weil sie sich aus wenigen Grundformen konstruieren lassen.

Nach den ersten Lese- und Schreiberfahrungen mit der Druckschrift wird oft noch immer erwartet, dass dann ein Schreiblehrgang mit einer der traditionellen Schulausgangsschriften (Lateinische Ausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift) folgt. In der Regel findet dieser Wechsel am Ende des ersten oder im Übergang zum zweiten Schuljahr statt. Haben alle Kinder den Schreiblehrgang durchgearbeitet, wird in den meisten Fällen das Thema „Schreiben“ als abgeschlossen betrachtet.

Hört man sich die Klagen aus weiterführenden Schulen über die zum Teil sehr schlechten und unleserlichen Handschriften der Kinder an, scheint dieser beschriebene Weg nicht sehr erfolgreich zu sein. Schaut man sich darüber hinaus an, was als Ziel des Schreibenlernens z.B. in den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) zu den zu erreichenden Bildungsstandards für das Fach Deutsch in der Grundschule (2004) steht, so findet man lediglich, dass die Kinder lernen sollen „eine gut lesbare Handschrift flüssig zu schreiben“. Eine solche Handschrift ergibt sich allerdings nicht von allein aus der freien Entfaltung einer Ausgangsschrift, sondern muss explizit entwickelt und begleitet werden.

Um diese Entwicklung geht es dem Grundschulverband mit dem Konzept der Grundschrift: Nach der Aneignung der handgeschriebenen Druckschrift (der Grundschriftbuchstaben) sollen die Kinder zunehmend mit Schwung schreiben und lernen, die Druckbuchstaben nach und nach so zu verbinden, dass daraus persönliche, flüssige und gut lesbare Handschriften entstehen. Dazu tragen die Wendebogen der kleinen Buchstaben bei und zusätzlich werden konkrete Vorschläge gemacht, welche Buchstabenverbindungen besonders einfach gelingen können.

Wichtig bei diesem Ansatz ist, dass die Kinder die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Handschrift selbst übernehmen: Sie entscheiden, welche Verbindungen und Buchstabenformen ihnen besonders gut gelingen und flüssig zu schreiben sind, und sie reflektieren ihre Ideen und Erfahrungen mit den anderen Kindern und ihrer Lehrerin.

Anregungen für die Weiterentwicklung ihrer Handschrift bekommen sie in den Stunden, in denen das Experimentieren mit Schrift im Mittelpunkt steht: Hier werden ganz unterschiedliche Schriften, verschiedene Schreibgeräte, Lineaturen und Anregungen zum Gestalten mit Schrift ausprobiert und kritisch reflektiert. Auf dem Weg zur Entwicklung einer persönlichen, gut lesbaren und flüssigen Handschrift wird im schriftdidaktischen Konzept „Grundschrift“ auf das Lernen einer Ausgangsschrift in Lehrgangsform bewusst verzichtet. Allerdings können sie im Zusammenhang des Experimentierens mit Schrift durchaus von den Kindern als Modell oder Anregung genutzt werden.

Mit dieser Vorgehensweise möchte der Grundschulverband mit dazu beitragen, dass die Kinder sich für die Entwicklung ihrer eigenen Handschrift interessieren und bewusst entscheiden, wie sie jeweils individuell besonders formklar, lesbar und flüssig schreiben können.

Das Schreiben soll also in den Schulen wieder stärker in den Mittelpunkt gerückt werden – allerdings in einer sinnvolleren und zugleich weniger aufwendigen Form als beim Umweg über verbindliche, normierte Ausgangsschriften.

Deshalb hat der Grundschulverband auch als Begründung für die Grundschrift den Satz gewählt: „Damit Kinder besser schreiben lernen!“

Weitere Informationen zur Grundschrift finden Sie unter [www.die-grundschrift.de](http://www.die-grundschrift.de)

## Grundschrift – im Überblick

<b>Grundschrift als Ausgangs- und Entwicklungsschrift</b>	<p>Die Grundschrift korrespondiert mit der gedruckten Leseschrift und ermöglicht von Schulbeginn an den aktiven Weg in die Schrift durch Schreiben und Lesen. Die Kinder werden zu Verschriftungen angeregt und bei der Weiterentwicklung ihrer Handschrift fördernd begleitet.</p> <p>Die bisher verwendeten Ausgangsschriften LA, SAS, VA sind damit überflüssig, ihre Erarbeitung und Verwendung ist ein Umweg.</p>
<b>Wendebogen</b>	<p>Die Kleinbuchstaben, die mit einem Abstrich enden, laufen in einem Wendebogen aus. Dies begünstigt flüssiges Schreiben und legt spätere Buchstabenverbindungen nahe.</p>
<b>Ökonomischer Bewegungsablauf</b>	<p>Beim Schreiben der Buchstaben helfen folgende Prinzipien zu einem ökonomischen Bewegungsablauf:  Wegen der Links-rechts-Schreibung hat die Schreibbewegung <i>von links nach rechts</i> Vorrang;  aus fingermuskulären Gründen wird, wo möglich, die Strichführung <i>von oben nach unten</i> bevorzugt.</p>
<b>Bewegungsgruppen</b>	<p>Buchstaben mit gleicher Bewegungsstruktur gehören zu einer von fünf Bewegungsgruppen. Durch Übung von Buchstaben mit gleichem Bewegungsverlauf werden gezielte Übungen zum fingermuskulären Training und zur Automatisierung von Bewegungsmustern möglich.</p>
<b>Schreiblineaturen als Angebot</b>	<p>Um Kinder im Schreibfluss nicht unnötig zu hemmen, wird auf die drei-bändige Lineatur 1 mit genormten Breiten verzichtet. Stattdessen können Kinder und Lehrkraft wählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben ohne Lineatur,</li> <li>• Schreiben auf einer Grundlinie in verschiedenen Größen,</li> <li>• Schreiben in Lineatur, die aber nur das Mittelband vorgibt, Ober- und Unterlängen werden durch senkrechte Balken am Rand markiert.</li> </ul>
<b>Verbindungen und Varianten als Angebot</b>	<p>Beim weiterführenden Schreiben probieren die Kinder Verbindungen und Buchstabenvarianten aus und nutzen sie, wenn sie gut zu schreiben sind und der Schreibgeläufigkeit dienen.</p>
<b>Kriterien für eine qualitätsvolle Handschrift</b>	<p>Als Kriterien gelten für Kinder und Lehrkraft durchgehend:</p> <p><b>Formklarheit:</b> Sind die Buchstaben gut zu erkennen?</p> <p><b>Leserlichkeit:</b> Kann man alles gut lesen?</p> <p><b>Geläufigkeit:</b> Ist »mit Schwung« geschrieben?</p> <p>Diese 3 Kriterien sind leitend für Selbstreflexionen und Schriftgespräche mit der Lehrkraft und mit der Lerngruppe.</p>
<b>Grundschrift als Teil qualitätsvollen und zeitgemäßen Unterrichts</b>	<p>Die Grundschrift begünstigt den tendenziell eigenaktiven, produktiven wie reflektierenden Schriftspracherwerb. Schrift wird dabei nicht isoliert lehrgangsmäßig erarbeitet, sondern funktional im Zusammenhang von Schreiben und Lesen sowie beim Sprechen über Schrift und Verschriftung.</p> <p>Ergänzende Elemente sind:</p> <p><b>Schriften erkunden:</b> anderswo, früher, Handschriften, Computerschriften, Schreibanlässe, Schriften ausprobieren</p> <p><b>Gestalten mit Schrift:</b> Texte, Schriftbilder, Schmuckschriften</p>
<b>Informationen</b>	<p><a href="http://www.die-grundschrift.de">www.die-grundschrift.de</a></p>